

Da hat die vor Jahren begonnene provinzielle „Pietätdebatte“, die seinerzeit von der CDU vom Zaun gebrochen wurde und später zu einer kleinlichen Nutzungsordnung des Westfriedhofes geführt hat, nunmehr zum Aus einer regelmäßigen Kunst-Installation geführt, die Unna zu Recht über die Grenzen der Stadt berühmt gemacht hat.

Schade, Schade! Die Worte bezüglich des „Geschenks an seine Heimatstadt“ dürften damals meine gewesen sein.

Schade auch, dass von Politikern keine Leserbriefe veröffentlicht werden.

Klaus Göldner



Leuchtende Objekte, die Illumination von Bäumen und Wegen sowie Videoprojektionen und Klangeinspielungen verwandeln den Westfriedhof bei den „Stadtlichtern“ in diesem Jahr zum letzten Mal in eine Zauberwelt.

FOTO ARCHIV

## Die Stadtlichter leuchten in diesem Jahr zum letzten Mal

UNNA. Aufbauarbeiten auf dem Westfriedhof wecken die Vorfreude auf die Stadtlichter 2019. Lichtkünstler Wolfgang Flammersfeld dämpft sie mit einer schlechten Nachricht: Er kehrt Unna den Rücken.

Von Sebastian Smulka

Mit seinem Arrangement aus Strahlern, Videoprojektionen und leuchtenden Objekten verwandelt Lichtkünstler Wolfgang Flammersfeld den alten Westfriedhof in eine Zauberwelt, die den Besucher zum Staunen und Träumen einlädt. Vom 13. bis zum 29. September geht die Lichtinszenierung in eine Neuauflage. Es werde jedoch die letzte sein, teilt Flammersfeld nun im Vorfeld mit.

Wer in die Atmosphäre dieser Lichterwelten eintauchen will, muss danach den Weg ins Umland suchen. Flammersfeld ist der kreative Kopf unter anderem hinter dem Winterleuchten im Dortmund Westfalenpark oder dem Herbstleuchten im Maxipark in Hamm. Pro Jahr erreichen seine Veranstaltungen rund 300.000 Besucher.

Auch in Unna hatte Flammersfelds Aktion über Jahre hinweg immer wieder ein Pu-

blikum gefunden. Sie war aber politisch auch auf Skeptis gestoßen. Über eine kulturelle Nutzung des Westfriedhofes für das Sommertheater des Narrschiffs und die Stadtlichter im frühen Herbst gab es Kontroversen.

### Unzufriedenheit mit den Rahmenbedingungen

Befürworter hatten schon dabei darauf hingewiesen, dass Flammersfelds Arbeit ein Geschenk an seine Heimatstadt ist, plant der Lichtkünstler doch normalerweise in größeren Dimensionen. Dieser Hinweis darf nun als nahezu prophetisch gelten.

Gründe für das Ende der Stadtlichter in Unna sind vielschichtig. Flammersfelds Erfolge mit Lichtinstallationen in Unna und an anderen Orten sind einer davon, aber offenbar nicht der wesentliche. Auf Nachfrage unserer Redaktion räumt der Initiator Unzufriedenheit mit den Rahmenbedingungen in Unna ein. So musste seine Firma in den

vergangenen beiden Jahren eine Gebühr ans Lichtkunstzentrum entrichten, um die Außenwände des Turrell-Bauwerkes als Projektionsfläche nutzen zu dürfen.

Mangelnde Unterstützung wirft Flammersfeld auch der Stadt vor. „Wir durften nicht einmal Plakate im ZIB aufhängen, weil man uns als kommerzielle Veranstaltung eingestuft hat. Das finde ich schon unterirdisch“, so Flammersfeld.

### Höheres Ansehen außerhalb Unnas

Was den tatsächlichen kommerziellen Gehalt der Stadtlichter angeht, erklärt Flammersfeld, dass sein Heimspiel unter allen Veranstaltungen in seinem Kalender die mit den geringsten Besucherzahlen ist. In gewisser Weise dürfte das auch den Reiz der Veranstaltung ausgemacht haben, die wesentlich ruhiger wirkte als etwa das Winterleuchten in Dortmund. „Ich finde es selbst auch schade“,

so Flammersfeld. Dennoch sei sein Entschluss unumstößlich.

Im vergangenen Jahr war Wolfgang Flammersfeld bei den renommierten „Darc Awards“ in London ausgezeichnet worden. Zurzeit ist er für den German Design Award nominiert. Solche Würdigungen von Fachjuroren ziehen zwangsläufig Anfragen für Arbeiten an neuen Orten nach sich.

Auch das mag gegen eine Fortsetzung der Stadtlichter sprechen. Der Zeitraum der Schau in Unna entspricht der „Hauptsendezeit“ der Frei-

luftlichtkunst. Die Dunkelheit setzt früh genug ein, um dem Publikum ein ausreichend großes Zeitfenster für den Besuch des Lichterparcs zu geben. Dennoch sind die Temperaturen oft noch mild.

Flammersfelds Arbeiten sind in über 20 Parks, Höhlen und Städten wiederkehrend zu sehen. Das Unternehmen „World of Lights“ setzt auf Expansion, hat seine Lagerkapazitäten vergrößert und seine Logistik angepasst. Statt in Unna werde sein Unternehmen mit Illuminationen an neuen Wirkungsstätten tätig, erklärte Flammersfeld.

### Stadtlichter vom 13. bis 29. September

■ Die Stadtlichter laufen vom 13. bis zum 29. September, sonntags bis donnerstags von 19 bis 22, freitags und samstags von 19 bis 23 Uhr.

■ Zugang zum Westfriedhof gibt es dann über den Eingang am Platz der Kulturen.

■ Karten kosten sechs Euro für Erwachsene. Kinder zahlen ab sieben Jahren drei Euro für den Eintritt.

■ Zum Auftakt wird es am 13. und 14. September um 20 Uhr eine Führung mit Wolfgang Flammersfeld geben.